

Bio in der Lehre - worauf berufen wir uns, wie vermitteln wir Methode und Inhalte?

Markus Danner^{1*}

Hans Müller, Hans Peter Rusch oder doch Rudolf Steiner?

Gerhard Plakolm, Wilfried Hartl, Walter Starz oder Andreas Steinwider?

Ministerien, Schulen, Kammern, Vereine, EU Kommission oder gar Kontrollstellen?

Wer gibt denn eigentlich vor, was Biologische Landwirtschaft ist?

Woher kommt die „Lehre“ vom Biolandbau? Wie entwickelt sie sich? Ist die Entwicklung, wie wir sie beobachten können, eine gesunde, eine wünschenswerte? Oder ist sie etwa zu beliebig, zu oberflächlich?

Bislang nur Fragen. Kaum Antworten.

Meine These:

Die „Bibeln“ der Biolandwirtschaft: „Bodenfruchtbarkeit“ von Hans Peter Rusch und „Die geisteswissenschaftlichen Grundlagen zum Gedeihen der Landwirtschaft“ - von Rudolf Steiner – stellen keine zeitgemäße Grundlage für die Lehre in Schule und Beratung dar. Zu sperrig, zu altmodisch geschrieben. Und doch: Nicht Abzuschreiben!

Denn die Auseinandersetzung mit biologischer Landwirtschaft ist durchdrungen von versuchter Richtlinien- und Förderprogramm- Kompatibilität, und läuft dadurch ständig Gefahr, als landwirtschaftliche Methode zu erodieren.

Das Bild „Bio = konventionell minus Verbote“ soll jedenfalls ersetzt sein durch „Bio = der höchste Anspruch an landwirtschaftliches Tun“.

Online-Angebot entsteht

Dem Mangel an inhaltlichem und methodischem Zugang versuchte BIO AUSTRIA seit jeher mit dem „Einführungskurs in die Biologische Landwirtschaft“ einerseits, und andererseits mit zahlreichen laufenden Lehrgängen und Kursen entgegenzuwirken bzw. die gegebenen Lücken zu füllen.

Aus genanntem „Einführungskurs“, dessen Inhalte mittels laufend aktualisierter CD-rom's an die verschiedenen Akteure ergingen, entstand dem Zeitgeist entsprechend und projektfinanziert die Website www.biola.at.

Die Absicht war, Inhalte, Methode, Rechtliches, gesellschaftlich und bio-landwirtschaftlich Relevantes zeitgemäß, attraktiv, aktuell und evtl. pädagogisch-didaktisch aufbereitet zur Verfügung zu stellen.

Wie immer: Wenn's Geld ausgeht, bleibt die Entwicklung rasch stecken. Das Geld war aus, die Seite sollte eingestellt werden, seitens BIO AUSTRIA wurde kein Bedarf an einer „Zwillingsseite“ zur eigenen Homepage gesehen.

Durch Eigeninitiative und Unterstützung des Landesverbands Salzburg wurde die investierte Arbeit aber nicht entsorgt, sondern gesichert und auf eine neue Plattform gestellt.

Konzept der Seite biola.at

Die Seite ist kein e-book.

Auf der Seite sind v.a. Beiträge platziert, die dem Nutzer „angewandte Biolandwirtschaft“ vermitteln sollen. Andere reißen Themen an und sollen Diskussionsgrundlage sein.

¹ BIO AUSTRIA Salzburg, Biodorf-Weg 4/14, A-5164 Seeham

* Ansprechpartner: Ing. Markus Danner BEd, email: markus.danner@bio-austria.at

Als Redakteur der Seite steht bei mir der Grundsatz an oberster Stelle, dass jeder Beitrag mit der Grundidee des Biolandbaus kompatibel ist bzw. auf ihr aufbaut.

Wie bereits angemerkt, müssen wir der Verantwortung Rechnung tragen, dass die „Methode Biolandwirtschaft“ stets erkennbar ist und bleibt.

Beispiel: Die Umsetzung der NEC Richtlinie beschleunigt die Praxis der bodennahen Gülleausbringung bzw. Gülleseparation. Aussagen verschiedenster Akteure, dass das die Zukunft der Düngungspraxis sei, dürfen keinesfalls dazu führen, die Düngungsgrundsätze des Biolandbaus über den Haufen zu werfen. Der Umgang mit Düngern ist die Grundlage der Grundlagen!

Wie stellen wir also sicher, dass langjährige Erfahrungen, Erkenntnisse und Methoden-Basics nicht trendigem Zeitgeist oder neuen technischen Verfahren zum Opfer fallen?

Verwendung der Seite

Zugriffszahlen lassen erkennen, wann und wie oft Schulklassen zu einem bestimmten Thema oder auch einem Themenmix „über die Seite herfallen“ um sich dort jene Informationen zu besorgen, die sie für ihre Aufgabenstellungen benötigen.

Biobauern und -bäuerinnen, die durch Kurse, Newsletter etc. mit der Seite in Berührung kommen, versorgen sich mit Information daraus.

Im Beratungsalltag wird zu bestimmten Fragestellungen per Link auf relevante Beiträge verwiesen.

Durch Browser-„Suche“ verschiedenster Stichwörter tauchen Inhalte der Seite in den Ergebnissen auf.

Der Weg von der Info zur Kompetenzerweiterung

Information

ist nicht

Wissen

ist nicht

Können

Unabhängig von platzierten Inhalten bleiben sie „Bereitstellung von Information“.

Erst durch pädagogisch-didaktische Auseinandersetzung kann aus Information Wissen entstehen.

(Diesbezüglich steckt das Online-Angebot noch in den Kinderschuhen.)

Und „Wissen“ ohne fruchtbare Umsetzung in „Können“ macht aus einer Gesellschaft eine lebensunfähige Schlauberger-Partie.

Eine laufende inhaltliche Ausweitung und methodische Weiterentwicklung von Online-Angebot zum Lern-Werkzeug, neuerdings zum „Kompetenz-Werkzeug“, soll das Ziel sein.

So ist die Initiative, eine Seminarreihe für Lehrkräfte ins Leben zu rufen, um die Vermittlung von Biolandbau weiterzuentwickeln, höchst begrüßenswert. Wenn aus ihr, dieser Initiative, ein modernes methodisch-inhaltliches Angebot zur Vertiefung biobäuerlichen Wissens und Könnens erwächst, haben wir gemeinsam einen großen Schritt gesetzt.